

*„Ich schreibe Tagebuch,
um Gedanken und Gefühle zu ordnen,
als Erinnerung,
weil ich gerne schreibe
und weil es romantisch ist.“*

Regina G. (DTA-Signatur 1372)

Liebe Leserinnen und Leser,

heute können wir Ihnen die bevorstehende Eröffnung des neuen Museums im Deutschen Tagebucharchiv ankündigen. Ab Sonntag, 23. November, 14 Uhr, ist es soweit: Alle Freundinnen und Freunde sind zum Kommen und Staunen herzlich eingeladen (siehe Seite 2).

Wir freuen uns sehr über die Verwirklichung unseres Museumstraums und ebenso über die Verleihung der Ehrennadel der Stadt Emmendingen an die Gründerin und Vorsitzende des Deutschen Tagebucharchivs Frauke v. Troschke. Für Ihr langjähriges vorbildliches Wirken wurde sie am vergangenen Freitag im Rahmen einer Feierstunde geehrt (Seite 3).

Einen weiteren Schwerpunkt des heutigen Neuigkeitenbriefs bilden zwei Recherche-Portraits (ab Seite 6). Unsere Mitarbeiterin Jutta Jäger-Schenk hat zwei Wissenschaftler zu deren Arbeit interviewt. Die beiden Forscher sind beste Beispiele für die intensive Nutzung unseres reichhaltigen Bestands an Ego-Dokumenten.

Für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bedanken wir uns.

Ihr
DTA-Team

MUSEUM IM DEUTSCHEN TAGEBUCHARCHIV

Ab Sonntag, 23. November, hat das MUSEUM IM DEUTSCHEN TAGEBUCHARCHIV erstmals seine Pforten geöffnet: Von 14 bis 17 Uhr sind alle Interessierten im 1. Obergeschoss des Alten Rathauses herzlich willkommen!



Unter dem Titel „Zwischen Hurra und Hölle“ widmet sich die erste Ausstellung ausgewählten Tagebüchern aus der Zeit vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg und deren Autoren.

Künftig wird das Museum jeweils mittwochs und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet haben.

Eine ausführliche Beschreibung der Ausstellung, Einblicke in die Museumsräume und Details zu den Exponaten werden wir in unserem nächsten Neuigkeitenbrief geben.

Es ist geplant, in regelmäßigen Abständen besonders interessante Tagebücher aus unserem Bestand zu präsentieren.

Wegen des immensen Arbeitsaufwands für die Verwirklichung des Museums-Projekts kann in diesem Jahr KEINE ZEITREISE-LESUNG stattfinden. Die nächsten Lesungen folgen erst wieder in 2015.



Bitte um Ihre Unterstützung

Gerade im Hinblick auf die großen Investitionen für unser neues Museum würden wir uns über Ihre Unterstützung freuen:

<http://www.tagebucharchiv.de/texte/foerderer.html>

Und falls Ihnen unser Neuigkeitenbrief gefällt, können Sie gerne diese Newsletter-Ausgabe in Ihrem Bekanntenkreis weiter versenden. Neue Freundinnen und Freunde sind immer willkommen!

"Mischen Sie sich ein, es lohnt sich!"

Tagebucharchiv-Chefin Frauke von Troschke erhält die Ehrennadel der Großen Kreisstadt.



Für ihr unermüdeliches bürgerliches Engagement auf unterschiedlichsten Ebenen ehrte Oberbürgermeister Stefan Schlatterer Frauke von Troschke mit der Ehrennadel der Großen Kreisstadt Emmendingen.
Foto: Markus Zimmermann

„Wir haben nur ein Emmendingen, kümmern wir uns darum“: Frauke von Troschke wäre nicht Frauke v. Troschke, wenn sie ihre Ehrung mit der Verleihung der Ehrennadel der Großen Kreisstadt Emmendingen nicht auch dazu genutzt hätte, an die Verantwortung der Bürger für ihre Stadt zu erinnern.“ Mit dieser Einleitung beginnt der Presseartikel von Markus Zimmermann, in dem er die Ehrennadel-Verleihung vom 24. Oktober schildert.



Ihre "Faszination für Menschen und Schicksale" hat Frauke von Troschke zu ihrer schönsten Idee, der Gründung des Tagebucharchivs geführt. Dies hob Kulturamtsleiter Hans-Jörg Jenne (Bild) im Verlauf seiner Laudatio hervor.

Mit dieser für Deutschland einzigartigen Einrichtung ist es ihr gelungen, „der Geschichte vieler Menschen und deren schriftlich festgehaltenen Schicksale eine Heimat zu geben, sie der Anonymität und dem Vergessen zu entreißen“, so Jenne.

Der ehemalige Direktor des Literaturarchivs Marbach Prof. Ulrich Ott beschrieb in seinem Grußwort die Bedeutung des DTA. Als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats wirkt er seit Jahren mit vorbildlichem Engagement im Team der Ehrenamtlichen mit.



Den vollständigen Artikel der Badischen Zeitung finden Sie hier:
<http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/mischen-sie-sich-ein-es-lohnt-sich--93549967.html>

Ein Koffer voller Tagebücher



Gestern traf ein Koffer voller Tagebücher im Deutschen Tagebucharchiv ein: Er stammt von einer heute 91jährigen Autorin aus Bad Brückenau. In den nächsten Tagen wird der Inhalt genauer gesichtet und dem Archivierungsteam übergeben.

HÖRPOSTEN: VERBORGENE CHRONIK 1914

Veranstaltungshinweis: Am Sonntag, 16. November, findet um 16 Uhr in Freiburg eine Szenische Lesung als Spaziergang im Rahmen des Festivals Politik im Freien Theater statt.

„1914 sollte der Freiburger Wiehrebahnhof verlegt werden. Dann kam der Erste Weltkrieg – und alle Pläne wurden aufgeschoben. 100 Jahre später treffen wir uns am Neuen Wiehrebahnhof und wandern hinein ins Jahr 1914, in den Alltag von einfachen Soldaten und Offizieren, von Feldpastoren und Daheimgebliebenen. Schauspieler des Theater im Marienbad lesen aus dem Buch "Verborgene Chronik 1914", herausgegeben vom Deutschen Tagebucharchiv Emmendingen.

Um Anmeldung beim Theater im Marienbad wird gebeten unter Tel. 0761/ 314 70. Die Veranstaltung findet zum Teil im Freien statt.

Veranstalter sind die Bundeszentrale für Politische Bildung, das Theater im Marienbad und das Literaturbüro Freiburg.

Treffpunkt für die rund zweistündige Veranstaltung am Sonntag, 16. November, 16 Uhr, ist der Neue Wiehrebahnhof in Freiburg.

Nähere Informationen gibt es unter:

<http://www.literaturbuero-freiburg.de/cms/>

13. April 1994

„Dieses ist nun das vierte Heft meiner Tagebuchaufzeichnungen. Seit fast einem Jahr führe ich nun schon meine Niederschriften über die Tagesverläufe und meine Gedanken dazu. Ob sie jemals gelesen werden? Vielleicht von meinen Kindern?

Mir wird es dann gleich sein müssen. Jetzt ist es eine anregende Beschäftigung, die mir direkt zur Gewohnheit geworden ist.

Dieser Eintrag findet sich auf der ersten Seite eines Tagebuchs des 80jährigen Hans-Georg V. (DTA-Signatur 3501)

Campus-TV: „Studierende geben ihr Leben“

Medien > Die Freiburger Uni im Weltkrieg



„Alle Welt befasst sich in diesem Jahr 2014 mit einem traurigen Jubiläum: dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Die Universität Freiburg betrifft die hundertste Jährung besonders: Junge Studenten wurden häufig an die Front berufen. Auch die universitäre Forschung hat sich ausgiebig mit der Rolle der Universität im Krieg befasst. Eine besondere Nähe zu dem Ereignis und seinen Schicksalen kann man jedoch im Deutschen Tagebucharchiv in Emmendingen erfahren. Dort liegen Dokumente aus erster Hand.“

Mit diesen Zeilen wird auf der Homepage des Freiburger Campus-TV auf einen Film hingewiesen, für den ein Filmteam das DTA besuchte und der im September im Fernsehen ausgestrahlt wurde. In dem rund vierminütigen Beitrag wird u.a. das Zeitzeugnis des späteren Freiburger Studenten Richard Conrad in Szene gesetzt. Dessen Werk ist unter der Signatur 3092 im DTA-Bestand eingeordnet.

>> Der Link zum Film: <http://www.hd-campus.tv/video/Die-Freiburger-Uni-im-Weltkrieg/159acf54a30396e646d4b086b7c6a139>

Jetzt 17 sehenswerte Bildserien zu bestaunen



DEUTSCHES TAGEBUCHARCHIV

Sehenswerte Bildserien



"100 Jahre Erster Weltkrieg" - das Gedenken an den Kriegsbeginn prägte im Jahr 2014 die Arbeit im DTA. Im Rahmen unserer Projektaktivitäten wurden u.a. mehrere Zeitzeugnisse in unserem Bestand "entdeckt", die zur Vorlage für diese Bildserie wurden.

>> Hier starten Sie die Bildserie
(23 Motive)

„100 Jahre Erster Weltkrieg“ - das Gedenken an den Kriegsbeginn prägte im Jahr 2014 die Arbeit im DTA. Im Rahmen unserer Projektaktivitäten wurden u.a. mehrere Zeitzeugnisse in unserem Bestand „entdeckt“, die zur Vorlage für die neueste Bildserie auf unserer DTA-Homepage wurden.

Hier finden Sie all unsere 17 Bildserien von sehenswerten Zeitzeugnissen: <http://www.tagebucharchiv.de/texte/bildserien.htm>

Stundenlang vertieft in Tagebücher des Ersten Weltkriegs



Unzählige Stunden hat sich der in Müllheim lebende Historiker Markus Eisen vom Arbeitskreis Regionalgeschichte in Freiburg mittlerweile im Deutschen Tagebucharchiv mit Originalschriften von Freiburgern aus dem Ersten Weltkrieg beschäftigt.

Er bereitet einen **Vortrag** mit dem Titel „**Südbaden im Ersten Weltkrieg** - Individuelles Erleben in Selbstzeugnissen aus dem Deutschen Tagebucharchiv Emmendingen“ vor, den er am **Mittwoch, 12. November, um 19 Uhr im Freiburger Museum für Stadtgeschichte** (Wentzingerhaus, Münsterplatz 30) hält und in dem er sich mit Tagebüchern des DTA aus Freiburg befasst.

Schwerpunkte dieses Vortrags sind die Kriegsjugend in Freiburg und Landwehrmänner, die an der nahen elsässischen Front gekämpft haben. Längst nicht alle Tagebücher, die er in Vorbereitung seines Vortrags und einer geplanten Publikation sichtet, liegen in bequem zu lesender maschinenschriftlicher Transkription vor. Auch schwer entzifferbare Schriften schrecken Markus Eisen nicht - wie im Tagebuch der Freiburgerin Anni Gilgin-Küppers, die die Kriegsjahre in ihrer Heimatstadt als junge Frau festhielt. Ebenso wie im Tagebuch des Unteroffiziers der Landwehr Fritz Link, der sich im Elsass an der Front befand. „Immerhin ist es in Tinte geschrieben“, stellte er beim Anblick des Tagebuchs von Anni Gilgin-Küppers trocken fest und machte sich an die Arbeit. Beide Transkriptionen übergab er anschließend dem Tagebucharchiv, sodass in Zukunft auch andere Recherchierende davon profitieren können.

Das mühevolle Entschlüsseln alter deutscher Schriften ist Markus Eisen aus seiner langjährigen Tätigkeit in der Archivgruppe des Arbeitskreises Regionalgeschichte vertraut. Die Gruppe trifft sich regelmäßig donnerstagabends in der Bibliothek des Historischen Seminars der Universität Freiburg und ist für Studierende und andere Interessierte offen (Raum 4121, KG IV; Termine 2014: 6. November, 20. November und 4. Dezember).

Schon seit Jahren forscht Markus Eisen immer wieder erfolgreich für wissenschaftliche Arbeiten im Tagebucharchiv, und es wird bestimmt nicht das letzte Mal gewesen sein.

„Ist Tagebuchschreiben gefährlich oder heilend?“

„Tagebuchschreiben – verstörend oder heilsam? – Eine Analyse gängiger Fachliteratur und deren Kontrastierung durch die reale Praxis von TagebuchschreiberInnen“ lautet der Titel der Magisterarbeit, die die Graphikerin und Autorin Sigrid Engelbrecht im September in das Tagebucharchiv führte. Sie studiert an der Alice-Salomon-Hochschule in Berlin „Biographisches und Kreatives Schreiben“.

Angestoßen durch einen Zeitungsartikel in „Die Welt“ mit dem provokanten Titel „Tagebuchschreiben kann krank machen“, untersucht Sigrid Engelbrecht für ihre Magisterarbeit sowohl diese These als auch die gegenteilige Theorie, dass Tagebuchschreiben lösend und befreiend wirken kann. Die Kernaussage des Zeitungsartikels ist, dass es einer Studie der Glasgow Caledonian University zufolge Tagebuchschreibern psychisch eher schlechter als den untersuchten nichtschreibenden Probanden gehe – dass Tagebuchschreiben also eher problemverstärkend wirke. Der amerikanische Psychologe James Pennebaker propagiert mit seiner psychologischen Methode des „expressiven Schreibens“ („Schreib dich gesund“) hingegen die gegenteilige Theorie.



Sigrid Engelbrecht sieht die negative Betrachtung des Tagebuchschreibens kritisch und glaubt persönlich eher an die wohltuende und heilende Kraft des Tagebuchschreibens. Dies wird deutlich, wenn sie erzählt, dass sie, seit sie 12 Jahre alt ist, leidenschaftlich Tagebuch schreibt. Begonnen hat sie damit, um Kümmernisse, Freuden, Glück, Verliebtheit, Streit oder Neues aus ihrer Mädchenclique aufs Papier zu bringen. Später machte sie es sich zu eigen, Landschaften, die ihrer jeweiligen Gefühlslage entsprachen, einzukleben. Heute schreibt sie ihr Tagebuch am PC.

„Mehr oder minder jeden Tag setze ich mich morgens hin, schreibe Träume auf und Reflexionen und werde mir über Erlebnisse klar“, berichtet sie und fährt fort: „Ich bin ein großer Fan des expressiven Schreibens. Nicht nur Tagebuchschreiben ist Sigrid Engelbrechts Steckenpferd. Sie ist auch Sachbuchautorin und hat zahlreiche Selbsthilfebücher über die Themen *Loslassen*, *Burnout*, *Wechseljahre* oder *Entspannung* bei namhaften Verlagen veröffentlicht.“

Vom Deutschen Tagebucharchiv ist Sigrid Engelbrecht begeistert. Fasziniert liest sie in zahlreichen Tagebüchern aus den letzten 30 Jahren, kopiert, exzerpiert, macht sich Notizen für ihren nächsten Recherchebesuch und resümiert: „Das Tagebucharchiv ist das Gedächtnis des Landes, die deutsche Geschichte wird in vielen Einzelstimmen deutlich. Und zwar nicht nur die Geschichte der Weltereignisse, sondern auch die Geschichte von Weltanschauungen, von Beziehungen, von Freundschaften, von Krankheiten oder die Geschichte des eigenen Körpers.“



In welche Richtung ihre Masterarbeit gehen wird, wird die Beschäftigung mit den Inhalten der Tagebücher des DTA erweisen.



Jutta Jäger-Schenk portraitierte die beiden Wissenschaftler bei deren Recherchebesuchen im Deutschen Tagebucharchiv

Die Fotos dieses Neuigkeitenbriefs stammen von Gerhard Seitz.

Wir bedanken uns bei den Sponsoren dieser Newsletter-Ausgabe

Per Mausclick besuchen Sie die jeweilige Firmen-Homepage!

| | |
|---|---|
|  <p>Stadtwerke Emmendingen http://www.swe-emmendingen.de</p> |  <p>http://www.sparkasse-freiburg.de</p> |
|---|---|

| | |
|--|---|
|  <p>http://www.kuechenideen-wolf.de</p> |  <p>http://www.modebox.de</p> |
|--|---|

| |
|--|
|  <p>http://www.hoergeraete-enderle.de</p> |
|--|